Geschrieben von: Lorenz
Montag, den 22. November 2010 um 13:33 Uhr

Der graue Jäger kommt nach Niedersachsen und ins Weserbergland zurück

Wolfsexperte ist sich sicher: Der Wolf wird auch am Solling und am Ith wieder heimisch werden



Hannover/Hameln (wbn). Eine Rotkäppchen-Märchenfigur kehrt zurück: Der Wolf. Niedersachsens Umweltminister Hans-Heinrich Sander feiert dies als Erfolg und bereitet schon einmal die Bevölkerung darauf vor. Wolfsexperte Matthias Vogelsang, der mit seiner Frau und acht Wölfen im „Familien-Rudel“ lange Zeit im Weserbergland verbracht hat, rechnet fest damit, dass Wölfe auch im Solling und am Ith heimisch werden

„Der Wolf ist ein Opportunist“, sagte er heute den Weserbergland-Nachrichten.de Und: „Die Bedingungen für Wölfe sind im Weserbergland recht gut.“ Ohnehin ist der Wolf auf leisen Pfoten schon im Solling angekommen. Es wurde mehrfach ein Rüde in dieser Region gesichtet und von Jägern ins Visier genommen – aber mit der Handy-Kamera. Ein anderer soll sich in der Lüneburger Heide aufhalten. Das Land Niedersachsen ist auf eine mögliche Rückkehr der Wölfe gut vorbereitet: Mit dem heute in Hannover offiziell vorgestellten „Niedersächsischen Wolfskonzept“ ist unter der Federführung des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz in enger Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium, der Landesjägerschaft Niedersachsen sowie verschiedenen Verbänden und beteiligten Interessengruppen ein Handlungsrahmen für den Umgang mit dem streng geschützten Wolf geschaffen worden. „Niedersachsen hat seine Hausaufgaben gemacht“, lobte Umweltminister Hans-Heinrich Sander das wegweisende und vorausschauende Konzept, das in einem konstruktiven und partnerschaftlichen Dialog entstanden ist.

(Zum Bild: Der Wolf kehrt nach Niedersachsen und ins Weserbergland zurück - am Solling ist er schon gesichtet worden. Foto: Vogelsang)

Fortsetzung von Seite 1

„Mit diesem umfassenden Maßnahmenpaket tragen wir Sorge, die Menschen über die wahrscheinliche Zuwanderung von Wölfen nach Niedersachsen zu informieren und somit die Akzeptanz bei den verschiedenen betroffenen Interessengruppen und in der Bevölkerung zu fördern“, betonte Sander. Neben grundlegenden Basisdaten über Lebensräume, Verhalten und Population der Tiere beschreibt das Wolfskonzept präventive Maßnahmen zum Schutz von Nutztieren sowie bei Schadensfällen finanzielle Ausgleichszahlungen durch das Land Niedersachsen. „Ich freue mich sehr über die positive Haltung der Landesjägerschaft Niedersachsen, die sich gemeinsam mit Waldbesitzern und Naturschützern für den Wolfsschutz in unserer Heimat einsetzt und an diesem Konzept maßgebend mitgewirkt hat“, erklärte Sander. „Ein möglichst konfliktarmes Verhältnis zwischen Mensch und Tier ist unser Ziel – wir sind in Niedersachsen auf eine natürliche Rückkehr des Wolfes als heimische Wildtierart vorbereitet“, sagte Sander.

„Wir bedanken uns ausdrücklich für das Vertrauen des Umweltministeriums, uns in allen Fragen rund um eine bevorstehende Rückkehr des Wolfes nach Niedersachsen von Beginn an maßgeblich zu beteiligen“, so Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen und Landtagsabgeordneter. „Zwei Punkte sind uns besonders wichtig: Die wissenschaftliche Aufarbeitung aller Aspekte, die mit der Rückkehr von Wölfen verbunden sind und die Kommunikation der Ergebnisse darüber nach innen wie nach außen. Die Landesjägerschaft Niedersachsen hat mit Britta Habbe eine Biologin eingestellt, die den wissenschaftlichen Part unter Federführung des Instituts für Wildtierforschung umsetzten wird. „Eine spannende Aufgabe“, so Dammann-Tamke weiter.

Hintergrundinformation: Der Wolf galt in Deutschland seit Mitte des 19. Jahrhunderts als ausgestorben. Seither sind zwar regelmäßig einzelne Wölfe beobachtet und auch geschossen worden, aber erst seit dem Jahr 2000 vermehrt sich die Art (Canis lupus) in der Bundesrepublik wieder in freier Natur. Aufgrund seiner Verbreitungsschwerpunkte in den osteuropäischen Ländern ist mit einer Zuwanderung von Wölfen nach Niedersachsen insbesondere über Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen zu rechnen. Aufgrund des hohen Wald- und Wildtierreichtums findet der Wolf ideale Lebensbedingungen: Beispielsweise in der Lüneburger Heide und dem Wendland im Nordosten, dem Harz im Südosten und dem Weserbergland im Süden. Die Tiere bevorzugen störungsfreie und großflächige Truppenübungsplätze. In Niedersachsen sind seit 2006 einzelne Tiere in der Lüneburger Heide, im Wendland und in der Grenzregion zu Hessen (Raum Solling/Reinhardswald) gesichtet worden.